

Wenn Günzel in einem Zeitalter der Raubritter zuweilen auch auf Beute auszog; so dürfen wir ihn wenigstens nicht jenen feigen Wegelagerern beizählen, welche unbewehrte Wanderer und Krämer (Kaufleute) überfielen, und des mühsam und redlich erworbenen Gutes beraubten. Herr Günzel war der Würgengel dieser Wegelagerer, das Racheschwert der Gerechten. Die benachbarten Burgen der berühmtesten Raubritter, der von Ezedlitz, Liebenthal und Czirn waren stets seinen Ueberfällen ausgesetzt; da er ihnen „auf ewig abgesagt“ hatte, — unrechtes, oft meuchlerisch erworbenes Gut in ehrlicher Fehde zu gewinnen.

„Im Jahre 1455 überrumpelte er das Schloß Nimmersath, erschlug den Burgherrn mit eigener Hand, und führte große Schätze von dannen.“ *)

*) Worte des Schweinichenschen Familienmanuskripts. — Der Burgherr von Nimmersath, Hayn von Czirn, mußte, weil er in seinen Sünden gestorben, nachmals die Stelle eines Hausgespenstes auf dem Schlosse zu Nimmersath übernehmen, als welches er noch jetzt zuweilen agiren soll. Doch läßt er sich ganz gegen die Natur der spukenden Geister, seitdem die herrschaftlichen Zimmer des Schlosses